

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808**

13.6.1808 (Nr. 95)



Montags,

den 13. Juni 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt:** Vom Innfluß: Demolirung von Braunau — München: Vermählung des Kronprinzen von Württemberg — Hannover — Paris: Reise des Königs von Neapel — Florenz: Aufhebung von Klöster — Amsterdam — Bayonne: Portugiesische Truppen — Lissabon: Proklamation — London: Amerikanische Depeschen — Vermischte Nachrichten.

**O e s t r e i c h.**

Vom Innfluß, vom 4. Jun.

Die 4,000 Mann starke Besatzung von Braunau fährt mit Demolirung der dortigen Festungswerke thätig fort. Die Arbeiter erhalten ihre Bezahlung nach Klaftern. Die alten und neuen Außenwerke sind schon insgesamt eingeebnet, und man beschäftigt sich bereits von allen Seiten mit dem Hauptwall. — Um der in Ober-Oestreich eingedrungenen Deserteurs Einhalt zu thun, wird jetzt über alle Deserteurs, die wieder eingefangen werden, sogleich Standrecht gehalten.

**D e u t s c h l a n d.**

München, vom 6. Juny.

Am verflossenen Sonnabend Nachmittags um 2 Uhr trafen Sr. königl. Hoheit der Kronprinz von Württemberg unter dem Donner der Kanonen und in Begleitung einer Abtheilung des 1. königl. Dragoner-Regiments hier ein, und stiegen in der königl. Residenz ab, wo Sie von dem in Galla versammelten Hof feierlich empfangen wurden. Sonntags war große Kour bei Hof, bei welcher alle anwesenden Herrn Sr. königl. Hoheit präsentirt zu werden die Ehre hatten — An eben diesem Tage hatte der königl. Westphälische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Baron von Moltke die Ehre, in einer Privat-Audienz bei Sr. Majestät dem Könige, Allerhöchstenen selbst sein Beglaubigungs-Schreiben zu überreichen. —

München, vom 7. Juny.

Morgen, den 8., wird der doppelte Trauungsakt Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Württemberg Friedrich Wilhelm Carl und Ihre königl. Hoheit der Prinzessin Charlotte Augusta von Baiern in der königl. Residenz und in der sogenannten grünen Gallerie vollzogen. Nach der Trauung ist Akademie im großen Saale; hierauf großes Souper, bei welchem die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften an einem besondern Tische von Ihren obersten Hof-Chargen bedient werden. Am 9. wird eine große italienische Oper, Adelfasia und Meramo, in 2 Akten von Tomanelli, komponirt von dem Kapellmeister Simon Mair, mit freiem Eintritt aufgeführt. Den 10. wird. H. Garnerin eine Luftfahrt veranstalten. Den 11. ist Illumination und Schiffahrt; bei Gelegenheit der Schiffahrt wird zu Ehren der Allerhöchsten Herrschaften und des Durchlauchtigsten Brautpaars eine Cantate abgesungen, nachdem ist Souper in Nymphenburg.

Hannover, vom 30. May.

Wie man vernimmt, hat die hiesige Besatzung Dede erhalten, sich marschfertig zu halten. Man glaubt, daß dieselbe schon in einigen Tagen von hier abgehen werde. — Das Gerücht, daß das hannoversche Land mit dem königreiche Westphalen vereinigt werden dürfte, erhält sich fortwährend.

## Frankreich.

Paris, vom 7. Juny.

Man erfährt von Tentoufe, daß der König von Neapel durch diese Stadt nach Bayonne gereiset sey. Zwischen den 30. und 31. May waren Sr. Majestät nach Turin passirt. —

Folgendes Umschreiben ist von Sr. Exc. dem Sec. Ministre an die See-Präfekten erlassen worden: Da der Kaiser gesonnen ist, die Operationen des National-Handels mit den Kolonien zu schätzen, und alle Maßregeln zu ergreifen, um in den jezigen Umständen zur Wohlfahrt dieses Handels und dieser Niederlassungen mitzuwirken, so bin ich von Sr. Maj. autorisirt worden, um die Expeditionen, wovon die Rede ist, zu erleichtern, bis zum fünften Theil des Tonnen-Gehalts die Schiffe zu mietzen, welche zum Krieg und zum Handel, für solche Bestimmungen, bewaffnet werden können, und zehn bis zwölf Soldaten als Passagiers darauf zu thun, um die Bewaffnungen zu verstärken u. die Garnisonen der Kolonien, wo die Schiffe landen, dadurch zu rekrutiren. Ich lade Sie daher ein, die günstigen Verfügungen Sr. Majestät in den verschiedenen Häfen ihres Bezirks bekannt zu machen, sie zu benachrichtigen, daß die Vorschläge der Schiffsheiter mit durch sie, wenigstens zwei Monate vor der unumkehrlichen Abreise, ausgeschickt werden müssen, und mit diesen Vorschläge, so wie sie ihnen zukommen, mit Ihrem Gutachten über ihren Inhalt, zu übermachen.

## Italien.

Florenz, vom 31. May.

An alle öffentliche Autoritäten von Toskana sind dieser Tage von unserm H. Präsekt Reully folgende Vorschriften ergangen: Die Vereinigung aller Klöster in ganz Toskana ist nunmehr durch die Grundsätze einer weisen Politik entschieden. Die bisherigen Bewohner derselben sollen nicht vertrieben, sondern nur in verschiedenen Klöstern in größerer Anzahl vereinigt werden, wo sie nach ihren Regeln leben können. Für die alten und Schwachen beider Geschlechter müssen bei der Uebersetzung in andere Klöster bequeme Wagen herbeigeschafft werden.

Dieserjenigen Religiosen beider Geschlechter, die nicht Landesangehörige sind, und nicht volle 10 Jahre in einem Kloster von Toskana gewohnt haben, kehren in ihr Vaterland zurück. Alle Professoren beider Geschlechter erhalten eine

jährliche lebenslängliche Pension von 500 Franken, und sind sie über 60 Jahre alt, von 100 Franken. Die Kaiserin-Widow und Schwestern bekommen 250 Franken, und wenn sie das 60. Jahr zurückgelegt haben, 300 Franken. — Seit einigen Tagen haben die englischen Korsaren an der Küste von Toscana 3 Fahrzeuge genommen.

## Holland.

Amsterdam, vom 1. Jun.

Die Regierung hat nunmehr erlaubt, daß Branntwein, Käse, und einige andere Landesprodukte, aber nicht anders, als auf neutralen Schiffen, ausgeführt werden dürfen. Dagegen dauert das Verbot wegen Einfuhr der Kolonialwaaren, die in England mit jeder Woche mehr fallen, in seiner ganzen Strenge fort, und die Vortheile in mehreren Artikeln sind daher bei uns dergestalt zusammengegangen, daß keine Versendungen weiter gemacht werden können. Der Centner Kaffee steht auf 230, Zucker auf 115 bis 20; der braune Pfeffer ist noch höher, nemlich auf 165 Gulden, getrieben worden etc. Mehrere Häuser in Holland, welche starke Lager von Kolonialwaaren besaßen, haben bei der gegenwärtigen Krisis erstaunende Summen gewonnen. — Nach Briefen aus Bordeaux haben die Engländer am 30. Merz die kleine Insel Desade bei Guadalupe genommen. Sie erschienen mit einer Uebermacht von 6 Kriegsschiffen unter Kapitän Selby. Die 70 Mann Soldaten und Miliz, die sich auf dem kleinen Eylande mit nur 7 Kanonen befanden, vertheidigten sich anfangs entschlossen, mußten aber der Uebermacht nachgeben. Die Einwohner legten den Eid der Neutralität ab. — Die spanische Flotte zu Kadix, unter Kommando des Admirals Apodaca, war auf 3 Monate mit Lebensmitteln versehen, und lag, so wie die französische unter dem Admiral Rosilly, zum Absegeln bereit.

## Spanien.

Bayonne, vom 1. Juny.

Das erste portugiesische Linienregiment, unter dem Kommando des Marquis de Ponte de Lima, ist gestern hier angekommen. Sr. Maj. haben es diesen Morgen gemustert. Die Wandvres wurden von General de Pamplona kommandirt. Die Fusiliers der Garde haben dieses

Regiment in ihrem Lager mit einem Mittagmal bewirthet, wobei viel Herrlichkeit und Lustigkeit herrschte. Die portugiesischen Soldaten haben sämmtlich schwarzbraune Gesichtsfarbe, wie alle Bewohner des Südens. Sie sind gewandt und stark, und vertragen sich aufs beste mit dem franz. Soldaten. Man sagt, daß wir nun jeden Tag bis zum 19. d. ein portugiesisches Regiment eintreffen sehen werden. Diese Regimenter werden zwei schöne Divisionen bilden.

## Portugal.

Lissabon, vom 17. Mai.

Auf Befehl des General-Gouverneurs von Portugal, Herzogs von Abrantes, ist hier ein Schreiben unserer nach Bayonne abgeordneten Deputirten, vom 27. April nebst folgender Proklamation genannten Herzogs, öffentlich bekannt gemacht und angeschlagen worden: „Portugiesen, Ihr werdet ohne Zweifel das Wohlwollen des großen Napoleon verdienen; euer Betragen wird zeigen, ob ihr der Unabhängigkeit würdig seyd; für mich wird es ein großes Vergnügen seyn, zu eurem Glücke beitragen zu können. Portugiesen, fahet fort, ruhig zu leben, und Vertrauen in mich zu setzen. Der Augenblick eurer definitiven Organisation ist nicht entfernt.“ — Das Schreiben der portugiesischen Deputirten ist im Wesentlichen folgenden Inhalts: „Landsleute, das Vertrauen, womit ihr uns beehrt habt, indem ihr uns an den großen Monarchen absandtet, um die Vollmächte eurer Wünsche und eurer Empfindungen zu seyn, hatte zur Absicht, unsere theuersten Interessen und das Schicksal unseres Vaterlandes der Entscheidung des mächtigen Genius zu überlassen, der Europa's Gestalt erneuern wird. Bei unserer Ankunft auf den Gränzen des franz. Reichs sind mir Zeugen des unaufhörlichen Zujuchens der Unterthanen des großen Napoleon gewesen. Dieser Ausdruck der öffentlichen Freude in Frankreich ließ uns den Anfang unseres Glücks abhnden. Se. k. k. Maj. haben den ersten Tag Ihrer Anwesenheit in Bayonne Ihren Unterthanen gewidmet. Den zweiten Tag haben Sie uns zu bewilligen geruht. Se. Maj. haben auf das umständlichste nach allen euren Bedürfnissen und euren Interessen sich erkundigt. Nichts kommt dem Umfange seines Gemüths, der Erhaben-

heit seiner Seele und der Großmuth seiner Grundsätze. Zu gleicher Zeit geruhten Se. Majestät, mit einer wahrhaften väterlichen Güte über die gegenwärtigen politischen Umstände sich zu äußern; Sie machten die wichtigsten Bemerkungen über alles, was unser Glück sichern kann, und sprachen mit einer edelachtigen Unvoreingenommenheit über die Rechte, welche die Begebenheiten Ihnen auf unser Land gegeben haben. Der Kaiser sagte uns, daß die große Entfernung, welche Portugal von dem Sitze der franz. Regierung trenne, ihm nicht erlaube, über die Bedürfnisse unseres Vaterlandes mit der nämlichen Sorgfalt und Aufmerksamkeit zu wachen, womit er über die Interessen seiner übrigen Unterthanen wache, und daß er die Nachtheile kenne, welche damit verbunden seyen, wenn eine große Gewalt in fernem Ländern andern Händen anvertraut würde. Se. Majestät sprachen ohne Leidenschaft und Empfindlichkeit von dem Kaiser, der uns vorwärts beherrschte, und von seiner königl. Familie; Sie beschäftigten sich hlos mit den Mitteln, uns an das große europäische Kontinentalsystem, worin wir den letzten Ring bilden sollen, anzuschließen, und uns von dem Joche des fremden Einflusses, unter welchem wir so viele Jahre ge-seufzt hätten, zu befreien. Sie sagten uns, daß Sie keine engl. Kolonie auf dem festen Lande dulden würden; Sie geruhten endlich, uns zu erklären, daß unser Schicksal in unsern Händen läge, daß es von dem Gemeinmuthen, den wir zeigen würden, abhängen, den der Aufrichtigkeit, womit wir dem allgemeinen Systeme des festen Landes beitreten, von der Festigkeit, womit wir die Ränke und Einflüsterungen, die uns von diesem Ziele entfernen könnten, zurückweisen würden. Dies sind die Merkmale, an welchen Se. k. k. Maj. erkennen wollen, ob wir würdig sind, eine Nation zu bilden, einen Thron in unserer Mitte zu haben, einen Fürsten, um uns zu regieren, zu besitzen, und einen Rang unter den Mächten einzunehmen.

Kurz nach der bei dem Kaiser gehaltenen Audienz, begab sich die portugiesische Deputation von Bayonne nach Bordeaux, mit Ausnahme des Hrn. von Lima, ehemaligen portugiesischen Botschafters in Frankreich, welcher zu Bayonne zurückgeblieben ist, um dem Kaiser, im Erforderungsfalle, Aufklärungen und Erklärungen über die Lage und Verfassungen des Landes zu geben.

## D ä n n e m a r k.

Aus dem Holsteinischen, vom 2. Jun.

Die in Jütland u. Schleswig liegenden fremden Truppen, rücken nun sämtlich etwas mehr südlich, nach Hadersleben, Flensburg und Schleswig wieder herunter. — Die Artillerie kommt nach Rendsburg. — Das Lager bei Rendsburg wird aus 500 hölzernen Baracken, jede zu 16 Mann bestehen.

## E n g l a n d.

London, vom 23. May.

Hr. Pinkney, Sohn des amerikanischen Gesandten zu London, und der Marinelieutenant Lewis, welcher mit Depeschen der amerikanischen Regierung an den Gesandten, General Armstrong, nach Paris war gesandt worden, sind am 16. d. an Bord des Schiffs *Osage* von Falmouth nach Amerika abgereiset. Hr. Nourse bleibt in London. Hr. Pinkney überbringt die Antwort, welche unsre Regierung auf die amerikanischen Vorstellungen ertheilt hat. „Die Minister, sagt die Morning Chronicle, haben ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, eine Akte zu erlassen, nach welcher die Unterthanen der vereinigten Staaten von Amerika in allen unsern Häfen und Kolonien als die begünstigteste Nation sollen behandelt werden. Auch ist ein Arrangement vorgeschlagen worden, Produkte der westindischen Kolonien nach europäischen Häfen zu führen, ohne in Großbritannien zu landen. Das Recht, die Kauffahrtsschiffe zu durchsuchen, wird aber von der engl. Regierung nicht aufgegeben. Dies ist das englische Ultimatum. Wird es von der amerikanischen Regierung nicht angenommen, so mag sie thun, was sie am besten findet.“ — Am 17. d. ist der Kontreadmiral de Courcy mit 7 Linien Schiffen und einer Fregatte von Portsmouth zu einer geheimen Expedition abgegangen.

## S e r v i e n.

Von der Donau, vom 5. Jun.

Von dem serbischen Armeekorps an dem Timok u. der Morava giengen bei dem Senat Berichte ein, daß sich die Türken zu sammeln anfingen; der russische Staatsrath

wendete sich hierauf an alle angrenzenden Paschen, und verbat sich, zufolge des erneuerten Waffenstillstandes, die fernern Truppenbewegungen aufs nachdrücklichste.

## Vermischte Nachrichten.

Privat-Nachrichten aus Wien vom 2. d. melden, daß am 1. Juny zwei Kouriere aus Petersburg bey dem außerordentlichen russischen Botschafter, Fürsten Kurakin, angekommen seyen, worauf sich derselbe sogleich zu Sr. Majestät dem Kaiser verfügt habe. Bald darauf habe das Regiment Esterhazy u. noch einige andere Regimenter Ordre erhalten, unverzüglich an die türkische Grenze nach Peterwardein zu marschiren.

Obgleich die Nachricht von einem zwischen Rußland und Schweden abgeschlossenen Waffenstillstand bis jetzt ungegründet ist, so wird doch behauptet, Rußland habe der schwed. Regierung annehmbare Friedensvorschlüge gemacht. Man sagt, Rußland wolle, wenn Schweden noch jetzt der Coalition mit England entsagt, sogleich alle fernere Feindseligkeiten einstellen.

In Ph. MacLott's Zeitungs-Comptoir Nro. 46. in Carlsruhe ist gegen Einsendung portofreyer Briefe u. Gelder noch im Subscriptionspreis für 9 fl. zu bekommen:

Dictionnair p. Schwan fr. et all 4. Vol. gr. 8. 1807

Dies ist unter allen bis daher erschienenen franz. deutschen und deutsch-französischen Wörterbüchern bey weitem das vorzüglichste, vollständigste und wegen seinem äußerst geringen Preis und deutlichem Druck, das beste.

Carlsruhe. [Haus-Verkauf.] Die Hoyer'schen Erben sind entschlossen ihre gemeinschaftliche zweistöckige Behausung dahier in der Waldhorngasse, welche zu fünf Haushaltungen eingerichtet ist, Freitag, den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus versteigern zu lassen. Die Liebhaber können solche täglich bezugenscheinigen.

Carlsruhe. [Logis.] In Nro. 243 in der Waldhorngasse ist ein Logis mit Alkoven nebst Bett u. Meubles auf den 1. Julius zu beziehen.